

Wochen-

der Churfürstlich-



Blatt

Sächsisch-

Voigtländischen

Creyß-Stadt Plauen

Siebenter Jahrgang.

Erstes Vierteljahr.

Die wegen der Rheinschanze von Mannheim am 24ten Dec. v. J. abgeschlossene Capitulation enthielt folgende Punkte:

1.) Die Rheinschanze von Mannheim wird den 25 Dec. um Mittag mit dem Geschütz, der Munition und andern Gegenständen, die im Augenblicke der Uebergabe noch darinnen seyn könnten, der Belagerungsarmee übergeben.

2.) Unter dieser Bedingung wird die Stadt Mannheim, so lange der Krieg nur auf dem linken Rheinufer statt haben wird, nicht mehr bombardirt werden.

3.) Die Zerstörung der Rheinschanze darf nicht gehindert werden; die geringste Widersehung in dieser Hinsicht wird man als eine Verletzung gegenwärtiger Uebereinkunft ansehen und durch Bombardirung der Stadt zurückweisen.

Mannheim v. 29. Dec. Die Franzosen hatten zwar am 26ten angefangen,

ihre Werke um die Rheinschanze zu zerstören. Man hat aber seitdem nicht mehr bemerkt, daß sie in dieser Arbeit fortfahren. Dagegen sind sie seit 2 Tagen mit Demolirung der Fleschen beschäftigt und heute haben sie wirklich angefangen, die Rheinschanze zu zerstören. Eine Flesche ist schon ganz geschleift. Heute sind über 1000 Arbeiter mit Demolirung der Rheinschanze und der Fleschen beschäftigt.

Nachdem die Franzosen die Rheinschanze und die Fleschen in Besitz genommen hatten, setzte sich der größte Theil ihrer Truppen in Marsch, vermut lich nach Mainz. Denn sie haben sich verlauten lassen, längstens in 8 Tagen mit dieser Arbeit fertig zu seyn.

Nach der Aussage vieler in Mainz angekommenen Deserteurs ist bey ihrer Armee die Rede von einem Sturm.

Brüssel v. 26. Dec Die ganze Sambre.

B

bre.

bre. und Maas. Armee unter dem General Jourdan ist von allen Seiten in Bewegung, um in die Winterquartiere zu gehen.

Wien v. 27. Dec. In Hamburg sind einige Millionen Englische Subsidiengelder für unsere Rechnung angekommen und werden monatlich richtig nachfolgen. Das künftige Frühjahr wird eine mächtige Heereskraft zu Wasser und zu Lande aufzutreten.

Die Spanier haben gegen die Franzosen viel verloren. Ihr ganzer Muth ist dahin. Man glaubt, sie werden schleunigst Frieden machen müssen. Dagegen wird England mit den übrigen Allirten den Krieg mit aller Macht fortsetzen, um bessere Bedingungen zu erkämpfen.

Utrecht, v. 21. Dec. Die Rede ist hier wegen des Waffenstillstandes zwar allgemein gewesen, daß solcher bestimmt auf 3 Monate geschlossen worden sey; heute wird uns aber als glaubwürdiger berichtet, daß, Kraft einer provisionellen Uebereinkunft, auf beiden Seiten Befehle gekommen seyn sollen, keine Feindseligkeiten auszuüben, wenn man sich auf der andern Seite stille hielte.

Petersburg v. 7. Dec. Ganz Lithauen und Samogitien hat der Kaiserin schon gehuldigt und die Kaiserin hat für gut befunden, ein provisionelles Gouvernement zu errichten, bis das Loos von Polen entschieden seyn wird. Das ganze Land ist einer Generalverwaltung unterworfen, welche in vier Departements, ins criminelle,

Civil-Policey- und ökonomische eingetheilt ist. Der Fürst Repnin, als General-Gouverneur führt bey allen das Präsidium.

Beschluß

Zu der im 45^{ten} Blatte, vorigen Jahres abgebrochenen Geschichte.

Jetzt trat ein Officier herein, der im Walde zurück geblieben war. Er hatte einen Vogel in der Hand, den er eben geschossen hatte.

Die treue Lebensgefährtin des munteren Greises, welche ganz in sich selbst gefehrt vor einem Tische saß, auf dem eine große holländische Diebel aufgeschlagen lag, schien bisher so ungerührt von allem, was um sie her vorgieng, daß sie kaum ihren Blick nach dem Fremdlingen kehrte, und auch selbst auf das freundliche Zureden ihres Garten nicht zu bewegen war, an das Fenster zu treten, um das große Schiff zu sehen, dergleichen sich in dieser Gegend noch nicht gezeigt hatte. Als sie aber den toden Vogel erblickte, den der Officier seinen Cammeraden vorzeigte, brach sie auf einmal in ein lautes Jammern aus, und sagte zu demselben im bittern Tone des Schmerzens: "Grausamer! was hat dich bewogen, mir meinen Vogel zu rauben? Lange schon kenne ich diesen Vogel. Mit jedem erneuten Frühling baute er hier sein Nest bey unserer Hütte, und sang sobald der Tag erwachte, bis spät die Abendsonne hinter den Bergen verschwand, lieblich vor meinem Fenster — und nun hast du mir ihn getödet, du Grausamer!" Sie wollte weiter reden, aber der Schmerz über

über ihren geliebten Sängere lähmte ihre Zunge. Wie sehr war nicht dieser natürliche Ausbruch des Gefühls von dem erkünsteltesten Klage-ton verschieden, den unsere Damen in ähnlichen Fällen affectiren — um ihre Empfindsamkeit zu zeigen! Auch blieben unsere Krieger nicht ungerührt bey dem Schmerze der Alten. Sie entfernten den todten Vogel, die Ursache ihres Jammers; und nachdem sie dieselbe so viel möglich über diesen Verlust zu trösten gesucht hatten, kehrten sie wieder nach dem Schiffe zurück — nicht ohne Erstaunen über einen Auftritt, den sie kaum in der Feenwelt erwartet hätten.

Nach einigen Jahren segelten eben diese Truppen diese Eilande wieder vorbei. Sie eilten, dieses einsiedlerische Paar wieder zu sehen, fanden es aber nicht mehr; es war schon einige Zeit vorher aus diesem irdischen Aufenthalt in die ewigen Wohnungen übergegangen. Ein kleiner grünbewachsener Hügel deckt jetzt auf dieser Insel die Gebeine beyder Verklärten; junge Cedern und andere Bäume verbreiten schauerliches Dunkel über die geheiligte Stelle, die dieses Paar schon bey Lebzeiten zu seiner Grabstelle bestimmt, und der Greis voll süßen Vorgefühls ewiger Bönne unsern Fremden gezeigt hatte — Bey fernerer Erkundigung erfuhren diese, daß der Sohn auf diese Eilande zurückgekehret, daß aber dieser Sitz der Ruhe und Glückseligkeit ihm zu einem Orte der Pein geworden sey, und er denselben gequält von Reue über seinen vorigen Lebenswandel, durch einen Selbstmord entheiligt und sich in seinem väterlichen Häußchen erhenkt habe.

Bekanntmachung.

Am Sonntage den 4ten dies. des Nachts 1/2 11. Uhr hat man in den obern Pfaffenfeldern einen gut gekleideten Bauersmann herumirren sehen, welchen man in gerichtliche Gewahrsame nehmen lassen, von ihm aber, weil er blödsinnig scheinet, aller an ihm gethanen Fragen ohngeachtet, nicht herausbringen kann, wo er her ist, und wie er eigentlich heiße, noch was er hier suche? Er ist mittler Statur, ohnaefähr 24. Jahr alt, muntern Gesichts mit dunkelbraunen Haar und Bart, er trägt sich wie ein Bauersmann, wenn er zur Kirche geht.

Einen dunkelbraunen Tuchrock mit gelben mit Stahl eingelegten Knöpfen, einen dergleichen Unterziehrock und Brustflaß, schwarz ledérne Beinkleider, schwarze wolene Strümpfe, schwarze kalblederne Schuhe mit messingeneu Schnallen, einen schwarzen Huth, und darunter eine rothe Tuchmütze, führt ein Schnupftuch und Handschuh sonst nichts bey sich.

Er bezeigt sich sehr schüchtern und furchtsam, und auf die Frage wo er her sey? nennt er Mädleuth. Wie er heiße? Bauer. Gleichwohl soll keiner Namens Bauer in Mädleuth bekant, nochweniger blödsinnig seyn. Uebrigens ist die Aussprache derselben, wie in der Gegend Hirschberg. Da nun vermuthlich dieser Blödsinnige denen Seinigen aus der Obacht gekommen; So wird solches hierdurch bekant gemacht, und gebeten, daß derjenige so von ihm Nachricht geben kann, es sobald wie möglich in althiesiger Stadtschreiberey anzeige.

Plauen am 6. Jan. 1795.

Aver-

Avertissements.

Vor kurzem ist ein Modestock von Wacholderwurzel, welcher unten am Beschlage und oben am Kopf mit einem Knoten, u. einem Lederbändchen versehen ist, verlohren gegangen. Wer selbigen gefunden, wird gebeten, dem hiesigen Int. Comt. Nachricht zu geben.

Bei der letzten ritterlichen Versammlung auf dem Rathhause allhier, ist aus Versehen ein spanisches Rohr gegen ein anderes vertauscht worden; derjenige, welcher ein fremdes besitzt, wird ergebensst gebeten, solches bey dem hiesigen Rath diener Seidel abzugeben, wo er das seinige wieder erhalten wird.

Es ist ein bennah noch ganz neuer grüner und noch wenig gebrauchter Rinderschlitten aus freyer Hand zu verkaufen; bey wem? erfährt man im Int. Comt.

Das Sonnabend- und Sonntags-Backen haben Mstr. Hanold im Steinwege und Mstr. Franz an der Syra. Das Wochenbacken Mstr. Martin in der Neustadt.

Fleisch Taxe pr. Pfund.

Schweine-Fleisch, 2. gr. 2. pf.	Kind-Fleisch, 1. gr. 10. pf.
Schöps-Fleisch, 1. gr. 5. pf.	Kalb-Fleisch, 1. gr. 4. pf.

Getraide Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1795 d. 3 Jan.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Weizen.	1	2	—	1	—	—	—	23	—
Korn.	—	17	6	—	17	—	—	16	6
Berste.	—	11	—	—	10	6	—	10	—
Haser.	—	6	6	—	6	—	—	—	—